

Parteiwahlen 1962:

Als Genossen noch größere Wirksamkeit erzielen

Mit den Parteiwahlen stehen wir Genossen vor einem Höhepunkt in unserem Parteileben, der uns veranlaßt, das Erreichte zu bilanzieren und neue Ziele ins Auge zu fassen. Maßstab für die Einschätzungen und Vorgaben sind natürlich die Beschlüsse des X. Parteitages der SED...

Die Vorbereitung auf den Übergang zum neuen Studienjahresablauf 1982/83 und die Einführung von zwei Vertiefungsrichtungen sind ebenso wie die Erprobung der neu eingerichteten Technologiewerkstätten inhaltliche Schwerpunkte in der Lehre mit dem Ziel, das Niveau und die Qualität der Ausbildung von Absolventen der 80er Jahre weiter zu verbessern.

In der Forschung erreichen wir mit der klaren Orientierung auf das Weltniveau, daß sich alle Forschungskollektive verpflichteten, ihre Forschung mit Spitzenleistungen termingerecht abzuschließen. Eine hohe Zielstellung, die den Einsatz des gesamten Mitarbeiterkollektivs erfordert und konzentriertes Arbeiten nach präzisierten Plänen verlangt. Um auch alle Studenten in diesen Prozessen der Erziehung, Ausbildung und des wissenschaftlich-schöpferischen Arbeitens zu erfassen und weiter zu aktivieren, wurden alle Genossen beauftragt, über die Betreuung der Seminargruppen und durch die geleistete Arbeit mit den Genossen Studenten (in Form von persönlichen Gesprächen, Patenschaften, Studentenzirkeln u. a.) wirksam zu werden. Damit soll auch die persönliche Verantwortung für die Ausbildung und Erziehung der Nachwuchskader noch wirksamer wahrgenommen werden.

In enger Zusammenarbeit mit unserer APO-Leitung bereiten wir in verschiedenen Arbeitsgruppen unseren Rechenschaftsbericht kollektiv vor. Das Ziel ist dabei, jede Meinung, jeden Gedanken zu erfassen und alle für unsere höheren Aufgaben zu mobilisieren.

Wir erwarten gerade in dieser Vorbereitungsphase viele Hinweise und Anregungen aus den persönlichen Gesprächen, die wir mit jedem Genossen führen werden. Wir meinen, daß die veränderten Bedingungen, wie sie der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, am 12. Februar 1982 umriß, das Mitdenken und Mitwirken jedes Genossen erfordern, und so wollen wir auch unser Kampfprogramm weiter in den vorgenannten Schwerpunkten präzisieren.

Erhard Richter,
Parteiorganisationsleiter,
Parteigruppe Mitarbeiter
Sektion FPM

Sie wollen noch aktiver werden, um die Beschlüsse des X. Parteitages zu verwirklichen:

Ines und Norbert Mammitsch

Die Genossen der SED-Grundorganisation Verarbeitungstechnik nahmen in ihrer Mitgliederversammlung des Monats Januar den aktiven FDJler Norbert Mammitsch, Student der Seminargruppe 78/83, als Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands auf.

Mit diesem Schritt unterstrich Genosse Mammitsch, daß er in der Partei der Arbeiterklasse selbst aktiv werden will, um zur weiteren Verwirklichung der von ihm als gut und richtig empfundenen Politik von Partei und Regierung beizutragen. Im Gespräch mit ihm, seinen 3 Kindern und seiner Ehefrau äußerte er, daß gerade seine Tätigkeit als

FDJ-Gruppenleiter der Seminargruppe sowie in der Bezirksarbeitsgruppe Studenten während des 8ter FDJ-Studentensommers ihm vielfältige Kontakte gebracht habe zu Genossen, deren Vorbildwirkung sich günstig ausgewirkt hätte für die eigene politische Betätigung. Diese Erfahrungen versuche er, in der jetzigen Ausübung seiner Funktion als Mitglied der FDJ-Go-Leitung und des Kinderkrippenelternaktives der kombinierten Kindereinrichtung an unserer Hochschule anzuwenden.

Darüber hinaus dokumentiert sein Antrag, Kandidat der SED zu werden, daß für Norbert Mammitsch die konsequente Erfüllung der Studienverpflichtungen



und die eigene aktive gesellschaftliche Arbeit zusammengehören. Deshalb wurde er Genosse — und deshalb trägt er sich auch mit dem Gedanken, einmal als Forschungsstudent an der Hochschule zu verbleiben.

Was für ihren Ehepartner bereits eine realisierte Entscheidung ist, veranlaßt Ines Mammitsch, Studentin der Semi-

nargruppe 78/83 (Sektion VI), sich noch intensiver mit einem Problem zu befassen, das in den letzten Wochen stärker ihr Denken bestimmte. Denn auch sie trägt sich mit der Absicht, die Aufnahme als Kandidat der SED zu beantragen. Sie hat diesen Schritt sorgfältig durchdacht und wird im März dieses Jahres ihren Aufnahmeantrag an die SED-Go-Leitung geben.

Zur Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Kreissekretären

Wir haben eine hohe Qualität in der Ausbildung der Wissenschaftler, Ingenieure und Lehrer von morgen zu sichern

Auf der 3. Tagung des ZK der SED schätzte der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, ein, daß der Frieden nach dem zweiten Weltkrieg noch nie so gefährdet war wie heute. In der Beratung mit den 1. Kreissekretären am 12. Februar dieses Jahres mußte er konstatieren, daß sich die internationale Lage seitdem auf Betreiben der aggressivsten Kreise des Imperialismus, besonders der NATO, spürbar zugespitzt habe. Andererseits konnte er einschätzen, daß die Weltfriedensbewegung gemeinsam mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten in der Lage sei, diese Gefahr zu bannen.

Diese internationale Entwicklung geht natürlich auch an uns nicht spurlos vorbei. Sie erfordert ständig höhere Anstrengungen auf dem Gebiet der nationalen Verteidigung. Mitra kommen verschlechterte Außenhandelsbedingungen infolge der Krisenentwicklung in den kapitalistischen Ländern, der Hochzinspolitik besonders der USA und steigender Rohstoffpreise. Das er-

fordert von uns, mehr und höherqualitative Erzeugnisse für den Export bereitzustellen und mit weniger Importen auszukommen.

Was so bemerkenswerter ist die Feststellung von Genossen Erich Honecker, daß unsere Wirtschaft auf diese veränderten Bedingungen entsprechend reagierte, so daß keine ernsthaften wirtschaftlichen Störungen auftraten. Er konnte von einer Steigerung des Nationaleinkommens um 5 Prozent und vom bisher höchsten Jahresergebnis im Wohnungsbau berichten.

Auch in den 80er Jahren wird es unser Ziel sein, die Politik der Hauptaufgabe fortzusetzen. Selbst in komplizierten Bereichen soll der ansteigende Bedarf der Bevölkerung befriedigt werden. Zeigt das alles doch in beeindruckender Weise die Vorräte unserer Gesellschaftsordnung und die großen Leistungen unserer Werktätigen.

Diese hohen Ziele konnten und können natürlich nicht im Selbstlauf verwirklicht werden. Sie stellen steigende Ansprüche an alle Be-

reiche der Wirtschaft. Genosse Honecker gab in seinen Ausführungen hierfür Schwerpunkte an. Eine entscheidende Bedeutung kommt hier der Entwicklung der Wissenschaft und deren Verbindung mit der Produktion zu.

Für uns als Hochschulangehörige stehen damit konkrete Aufgaben. Zum einen haben wir eine hohe Qualität in der Ausbildung der Wissenschaftler, Ingenieure und Lehrer von morgen zu sichern. Das muß einmal auf der Grundlage einer den wachsenden Anforderungen der Praxis genügenden Unterrichtsgestaltung und, damit zusammenhängend, einer kritischeren Einschätzung der eigenen Leistungen wie die der Studenten sowie einer an der Praxis orientierten Studienmotivation geschehen. Ein wirksames Mittel dahingehend ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Praktikern, Vorlesenden, Übungsleitern und FDJ-Gruppe.

Andererseits bestehen auf dem Gebiet der Studentenorganisation große Möglichkeiten, ein effektiveres Studium zu ermöglichen.

Zum anderen steht vor uns die Aufgabe, die Forschungsarbeit weiter zu effektivieren und auf praktisch relevante Gebiete zu konzentrieren. Reserven liegen hierbei in einer schnelleren Rückgabe der Forschungsergebnisse in die Praxis, in einer engeren Zusammenarbeit in den Forschungsgruppen. Auf dem Gebiet der Weiterbildung müssen solche Formen gewählt werden, die einen echten Zuwachs bringen.

Wir als Genossen stehen vor der Notwendigkeit, bei der Verwirklichung der Aufgaben der nächsten Jahre selbst Vorbild zu sein, sie allen Mitarbeitern zu erklären, alle für deren Lösung zu aktivieren und ihre Verwirklichung praktisch zu organisieren. Es ist notwendig, alle Fragen der Innen- und Außenpolitik mit den Kollegen zu diskutieren und den Zusammenhang zwischen der Arbeit jedes einzelnen, der Stärkung unserer Republik und dem Kampf um den Frieden klarzustellen.

Klaus-Jürgen Kreuz,
Sektion Mathematik

Teilnehmer an der Betriebsschule ML ringen um fundierte anwendungsbereite Kenntnisse



Genosse Andreas Oberreich, Sekretär der SED-Grundorganisation FPM (Bildmitte), im Gespräch mit den Teilnehmern an der Betriebsschule ML Fritz Pause, Walter Arnold, Peter Weizel und Thomas Langer. Sie schätzten offen und kritisch die von ihnen bislang erreichten Ergebnisse im Ringen um fundierte und anwendungsbereite Kenntnisse der marxistisch-leninistischen Theorie ein.

Dem Streben der USA nach nuklearer Überlegenheit Einhalt gebieten

Die Dokumentation des sowjetischen Verteidigungsministeriums gegen die Lüge von der Bedrohung aus dem Osten und über die Kräfte, von denen in Wirklichkeit die Kriegsgefahr ausgeht, zeigt in aller Deutlichkeit auf welch gefährlichem Kurs sich der Imperialismus befindet.

Zur gleichen Zeit, in der selbst nach Mitteilung westlicher Medien in den USA die Kritik an der Politik der vom Präsidenten Reagan im Weißen Haus gestellten Mannschaft zunimmt, bemühen sich Vertreter der NATO-Länder in Brüssel, die Schubkraft der von der Vereinigten Staaten eingeföhrten Fahrt ins Ungewisse zu verstärken.

Sie haben in Brüssel „erste Schritte der Sanktionspolitik gegen die Sowjetunion und Polen abgeprochen“, die einen steigenden Druck auf die für die Lage in Polen nach ihrer Meinung Verantwortlichen ausüben soll. Ein hoher Vertreter der USA sagte dazu vor der Presse, es sei „ein recht breites Spektrum von Maßnahmen“ erörtert worden. Dazu gehören Wirtschaftsanktionen und vielfältige weitere Maßnahmen auf politischem und diplomatischem Gebiet.

Damit zeigt sich das wahre Gesicht des Imperialismus: Hochrüstung und Streben nach nuklearer Überlegenheit auf der einen Seite und Einmischung in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten auf anderen.

Angesichts solcher abenteuerlicher Schritte fragt man sich unwillkürlich, wohin die Reise gehen soll.

Es kann doch niemand ernsthaft annehmen, daß die Fortsetzung des bereits auf der NATO-Außenministerkonferenz eingeschlagenen abenteuerlichen Kurses, ohne Antwort der betroffenen Staaten bleiben kann, denen die Erhaltung des Friedens oberstes Gesetz ihres Handelns ist. Deshalb stehen für uns auf der Tagesordnung jene Fragen, die es erlauben, am Verhandlungstisch das zu lösen, was im Interesse einer friedlichen Zukunft der Menschheit gelöst werden muß. Die Sowjetunion und die anderen Staaten des Warschauer Vertrages haben dazu Vorschläge unterbreitet.

Hptm. G. R. Dr. Hans Friedrich,
Leiter des Reservistenkollektivs
Sektion TrmvI

Wir wollen die im Pflichtenheft festgelegten Leistungsparameter überbieten

Mit großer Aufmerksamkeit haben wir die Ausführungen des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Genossen Erich Honecker, verfolgt. Mit unserer Arbeit am Forschungsthema „Digitalgrafischer Konstruktionsarbeitsplatz“, wollen wir einen Beitrag leisten zur Erhöhung des Tempos in Wissenschaft und Technik, beginnend im Konstruktionsbüro, einen Beitrag zur Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Nutzen, zur Qualifizierung der Konstruktionstätigkeit, zur Verkürzung von Entwicklungszeiten und zur Einsparung von Arbeitskräften.

In Fortführung der Wettbewerbsinitiativen zum X. Parteitag und in Auswertung der 3. ZK-Tagung erklären wir unseren Willen, alle Anstrengungen zu unternehmen, die im Pflichtenheft festgelegten Leistungsparameter zu überbieten und wichtige Teilergebnisse bereits vor Themenabschluss unserer Volkswirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Wir sehen hierin nicht nur eine anspruchsvolle wissenschaftliche Zielstellung, sondern zugleich ein zutiefst politisches Kampziel unter Führung unserer Parteiorganisation. Denn der notwendige weitere wirtschaftliche Leistungsanstieg unserer Republik, die Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und die Erhaltung und Sicherung des Weltfriedens verlangen heute mehr denn je, daß jeder einzelne von uns sein Bestes gibt.

Forschungskollektiv
„Digitalgrafischer
Konstruktionsarbeitsplatz“
der Sektion Informationstechnik

Genosse Klaus Schumann, stellvertretender Sekretär der ZPL

In ihrer Sitzung am 26. Januar 1982 kooperierte die Zentrale Parteileitung den Genossen Diplomingenieur Klaus Schumann und wählte ihn zum stellvertretenden Sekretär.

Genosse Schumann wurde während seines dreijährigen Erzdienstes als Soldat auf Zeit, im Jahre 1979 als Mit-



glied in die SED aufgenommen. Im Anschluß daran absolvierte er an unserer Hochschule ein Studium in der Fachrichtung Fertigungsmittelentwicklung. Seit dem Jahre 1976 ist er im Wissenschaftsbereich Fertigungsmittelentwicklung der Sektion FPM als wissenschaftlicher Assistent tätig und absolvierte in dieser Zeit auch eine 2jährige Teilsprantur in der Sowjetunion.

Bei der Ausübung von Funktionen hat er sich in der zurückliegenden Zeit sowohl im sozialistischen Jugendverband als auch in der Partei bewährt. So war er Parteigruppenorganisator — zuletzt in der Parteigruppe Mitarbeiter am oben genannten Wissenschaftsbereich. Weiterhin war er Teilnehmer an den X. Weltfestspielen in Berlin und nahm an Einsätzen innerhalb der Internationalen Studentenbrigaden an der Balkal-Amur-Magistrale teil.

Der aktuelle Buchtip:

Zur imperialistischen Kriegsideologie

Zur imperialistischen Kriegsideologie. Serie Politik und Landesverteidigung.

Etwas 138 Seiten, Broschüre, etwa 2,80 M, Bestell-Nr. 748 318 4

Die imperialistische Kriegsideologie, die gegenwärtig auf dem vom Imperialismus eingeschlagenen Konfrontationskurs einen hysterischen Aufschwung erlebt und der die Funktion zugeordnet ist, einen erneuten antikommunistischen Kreuzzug gegen Frieden und Fortschritt

zu begründen und gelagert vorzubereiten, ist Gegenstand der jüngsten Broschüre der Serie Politik und Landesverteidigung.

Die Autoren, Gesellschaftswissenschaftler verschiedener Disziplinen, entlarven überzeugend die gegenseitige Bedingtheit von imperialistischer Kriegspolitik und imperialistischer Kriegsideologie. Vom aggressiven Wesen des Imperialismus ausgehend, werden anhand eines ver-

stärkten Quellenmaterials das Wesen und der Hauptinhalt der heutigen imperialistischen Kriegsideologie wissenschaftlich analysiert, die strategischen und taktischen Funktionen der imperialistischen Kriegsideologie sowie ihr friedensdemagogischer Charakter herausgearbeitet. Es wird gezeigt, daß die imperialistische Kriegsideologie als immanenter Teil monopolkapitalistischer Ideologie die unmittelbare geistige Grundlage ist für den zeitgenössischen imperialistischen Militarismus und für die Vorbereitung und Führung aller Arten geplanter reaktionärer Kriege, vor allem gegen die sozialistischen Staaten und gegen alle fortschrittlichen Volks-

bewegungen in der Welt. Im Bestreben, das Kräfteverhältnis auf der Erde wieder zu ihren Gunsten zu verändern, sind die reaktionären Kreise der Monopolbourgeoisie gezwungen, die Völker der von ihnen beherrschten Länder militärisch zu manipulieren und für ihre aggressiven Ziele zu aktivieren. Die Autoren weisen umfassend nach, mit welchen Inhalten und Methoden versucht wird, die Volksmassen der imperialistischen Staaten über die Kriegspolitik der Vertreter des Militär-Industrie-Komplexes zu täuschen und die imperialistische Kriegsvorbereitung mit ihren vielfältigen Belastungen für die Wechseltätigen mit Hilfe der antikommunistischen Bedrohungslüge zu rechtfertigen. Dabei hat die politisch-ideologische und psychologische Manipulierung zur Herausarbeitung einer komplexen Aggressionsbereitschaft aller Angehörigen imperialistischer Armeen den Vorrang.

Im zweiten Hauptabschnitt über die Ideologien und psychologischen Grundlagen der Manipulierung der Bundeswehrangehörigen zu Beginn der 80er Jahre untersuchen die Autoren in offensiver Auseinandersetzung auch Methoden zur Ausrichtung der Bundeswehrsoldaten auf eine hohe politisch-moralische und psychologische, antikommunistische Kriegsbereitschaft.